

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stell haben hart an die Möglichkeit eines Zweikampfes gestreift; in dieser Art ist allerdings eine gedeihliche Arbeit unmöglich. Ich werde dem König meinen Austritt aus der Kommission erklären, wenn er dem heutigen Mehrheitsbeschluß zustimmen sollte. Ich werde ihn bitten, Ihr Gesuch nicht zu genehmigen und Graf Gözen, Major von Boyen und Hauptmann von Grolman an Stelle unserer Gegner zu ernennen. Die Armee soll die Vereinigung der Kräfte aller Staatsbürger werden, das werde und muß ich erreichen. Auch Stein betrachtet die Bildung eines solchen Heeres als Bedingung für die Rettung des Staates; er erkennt das Wachsen der militärischen Fronde gegen die Reform und wird meine Vorschläge beim König kräftig unterstützen.

Paris.

Dezember 1807.

Die Tuilerien. Audienzsaal. — Napoleon, Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Friedrichs Wilhelms III.

Napoleon: Es war ein großer Fehler von mir, den König von Preußen nicht zu entthronen. Ich hätte nicht nur Polen, sondern auch Schlesien von Preußen lostrennen und an Sachsen geben sollen, denn es ist klar, daß der König und sein Volk eine zu große Erniedrigung erlitten haben, als daß sie nicht die erste günstige Gelegenheit benutzen werden, um sich zu rächen. Die Preußen hassen mich, ich weiß es. Hätte ich Preußen so geschwächt, wäre jede Gefahr beseitigt.

Prinz Wilhelm: Sire, Ihre Vorurteile gegen den König sind nicht berechtigt. Er wird seine Verpflichtungen getreulich erfüllen. Aber machen Sie es ihm nicht unmöglich; die Verwaltung ist sparsam bis aufs Äußerste, aber das Land ist durch den Krieg ausgezogen, die Felder verwüstet, die Dörfer verheert. Es fehlt an Saatkorn; die Besatzungstruppen nehmen der Bevölkerung Pferde, Rindvieh, Korn, Lebensmittel, Geld, alles weg; der Handel liegt unter der Kontinentalsperre darnieder; die Lasten der Besatzungsarmee verzehren das letzte Mark des Volkes, das verhungert, während die französischen Komman-